

DIE ABTEI VON

SAINT-HILAIRE

T O U R I S M U S F Ü H R E R



DIE ABTEI VON SAINT-HILAIRE



+ LADEN SIE DIE KOSTENLOSEN APPS
HERUNTER



Pays Cathare - der Guide

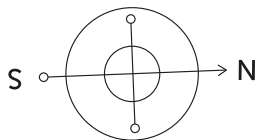


Castrum - das Spiel

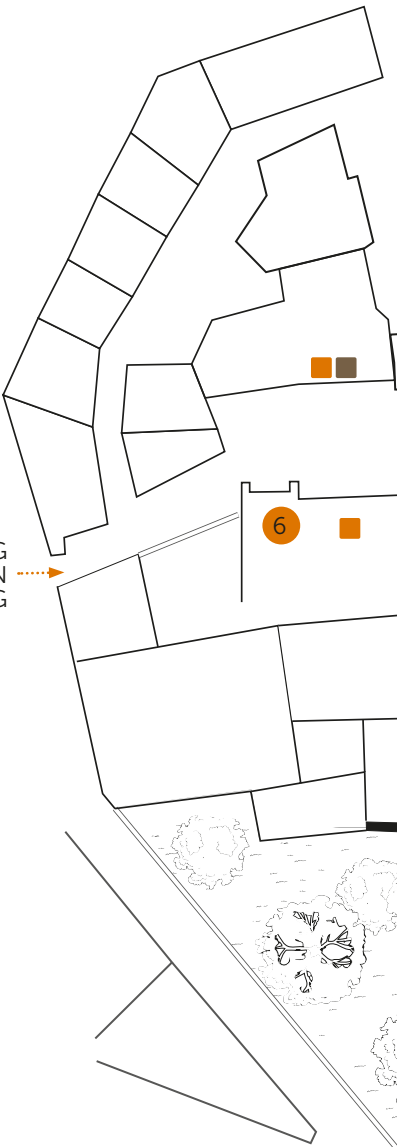


audetourisme

payscathare.org



HAUPTINGANG
DER FRÜHEREN
BURG



Legende des Plans

- Hohes Mauerwerk
- Mäuerchen
- Niedriges Mauerwerk in Ruinen
- Fehlende Artikel
- Mauerwerk in der Höhe (Balken, Kreuzgewölbe)
- Station der app. Pays Cathare
- Station der app. Castrum



SPIEL MIT DEM ERSCHEINUNGSBILD 1



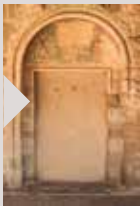
Der Blick von außen auf die streng und in sich zurückgezogen wirkende Abtei verbirgt eine völlig andere Realität. Um sich dies bewusst zu machen, genügt es, einzutreten. Öffnen wir die Tür.. Weite, Licht, Eleganz... der Kreuzgang offenbart eine nicht in dieser Dimension erwartete Grösse. In dieser Stille, die den Besucher umgibt, dominiert eine Atmosphäre der Besinnung und Andacht, in der lediglich das leise Plätschern des sich in der Mitte befindenden Springbrunnens zu hören ist. Diese klar geordneten Säulengänge galten jedoch nicht nur dem Gebet, sondern auch als Ausdruck des politischen Interesses der Regulierung und Einigung, um die Macht zu festigen...

+ Verstehen

Die Abtei Saint-Hilaire ist eine jener im VIII.-IX. Jahrhundert gegründeten Abteien, die von den karolingischen Königen gefördert wurden und regelrechte Säulen der Macht darstellten. Um 814-828 erhält sie ein Diplom von Ludwig dem Frommen, dem Sohn und Nachfolger von Karl dem Großen. Dies ist der erste Nachweis ihrer Existenz. Sie heisst zu jener Zeit Abtei Saint-Sernin.

+ Verstehen

Nicht weit von der Grabplatte entfernt existieren in der Mauer noch Überreste eines romanischen Tors. Es handelt sich hierbei um den Eingang der Kirche aus dem XII. Jahrhundert. An der Nische des Weihwasserbeckens auf der rechten Seite kann man sich die Mönche vorstellen, wie sie sich nacheinander bekreuzigen, bevor sie eintreten, um zu beten ...



👁 Beobachten



In der Ecke oben rechts vom Eingang existiert auf der Mauer noch die Spur einer früheren Öffnung. Diese führte zum Schlafsaal der Mönche und ermöglichte ihnen nachts einen direkten Zugang zum Chorraum der Kirche, um die Morgenandacht zu singen.

Macht demonstrieren

Das im XIV. Jhd. ohne Zweifel auf dem romanischen Kloster erbaute Kloster ist typisch für die Gotik des Languedoc. Seine Säulengänge mit Doppelsäulen aus Sandstein, die durch Pfeiler aus Monolith betont werden, sind mit Kapitellen verziert, die vorwiegend Pflanzenmotive aufweisen. Manche erzählen aber auch Geschichten...

+ Verstehen

Die Verlegung der Reliquien des Heiligen Hilarius ist für Roger den Alten, Graf der Grafschaften Carcassès und Razès, eine gute Gelegenheit zur Bekräftigung seiner Macht. Gerade hat er bedeutende Siege davongetragen... Dieses Heiligtum zu schützen, bedeutet, als einfluß-reicher Graf aufzutreten und sein Prestige mit dem der Heiligen zu verknüpfen. Die Abtei erreicht ihren Höhepunkt.

Seinen Status behaupten 2

Eine Steinplatte am Boden kurz vor dem Eingang der Kirche zieht durch ihre Schlichtheit den Blick auf sich. Es handelt sich um ein Grab. Unter dieser Platte wurden verschiedene Gebeine gefunden. Zweifellos stammen diese von Gutsherren, Adeligen und Äbten, die in einem Beinhaus zusammengetragen wurden. In der Abtei beerdigt zu werden, ist ein Privileg.



DIE SCHLACHT AM LAUQUET

Roger I., Graf von Carcassonne, ist in grosser Bedrängnis. Die Schlacht an den Ufern des Lauquet gegen den Grafen von Cerdagne, Oliva Cabreta, läuft schlecht für ihn. Seine Soldaten fallen einer nach dem anderen. Nun bittet er Sankt Hilarius, den 1. Bischof von Carcassonne, von dem er weiß, dass er nicht weit entfernt, in der Abtei Saint-Sernin, liegt, um Hilfe. Der Heilige erscheint und verhilft Roger zum Sieg. So kann dieser seine Macht kräftig konsolidieren...



PRESTIGE TROTZ ALLEM ³

Die Abteikirche öffnet sich, schlicht, voluminös und in den jeweiligen Stilen ihrer Zeit.. Sie ist romanisch in ihrem Chorraum, während das Kirchenschiff aus der südfranzösischen Frühgotik stammt. Dem Abt Guillaume Pierre gelang es, einen lukrativen Ablasshandel zu betreiben, Schenkungen zu erlangen und somit seine Abtei, jedoch unter grossen Schwierigkeiten, seiner Zeit entsprechend neu aufzubauen.

+ Verstehen

Die finanziellen Schwierigkeiten häuften sich im Laufe der Jahrhunderte. Der Kreuzzug gegen die Albigenser schwächt die Abtei zusätzlich. Sie untersteht keinem Schutz mehr und wird sogar vom Bischof von Narbonne geplündert, der Saint-Martin de Limoux willkürlich den Dominikanern von Prouilhe unterstellt. Dies ist ein schwerer Verlust und danach ein finanzieller Abgrund, der sich auftut: 70 Jahre erfolgloser Prozess...

👁 Beobachten



Das sogenannte "Halb kuppelgewölbe" des Chorraums ist typisch romanisch. Die Öffnungen und Kirchenfenster hingegen stammen aus dem XIX. Jahrhundert. Sie sind das Werk des Glaser meisters Louis-Victor Gesta aus Toulouse, der über hohes Ansehen verfügt. Im XII. Jhdt. herrschte hier nur durch einige Kerzenlichter erhellte Dunkelheit...

👁 Beobachten

Die Rückwand des Kirchenschiffs zeigt einen Bogen auf Säulen, die seltsam in die Kapitelle des Gewölbes eingefügt sind: dies ist der Ansatz eines neuen Raumes als Fortsetzung des Kirchenschiffs, die Abteikirche wurde aber nicht vollendet...



EIN MEISTERWERK ZU EHREN VON SANKT SERNIN ⁴

Im XII. Jhdt. gibt es ein Atelier, das die Vollendung romanischer Kunst in einigen Regionen des Südens bedeutet: das Atelier von Meister von Cabestany. Wie in Saint-Papoul schafft er auch hier ein absolutes Meisterwerk.

DAS MARTYRIUM DES HEILIGEN SERNIN (ODER SAINT SATURNIN)

Im III. Jhdt. sendet Papst Fabian den Heiligen Sernin aus, um Gallien zu evangelisieren. Dieser kommt in Toulouse an, wo er der erste Bischof wird. Von den römischen religiösen Obrigkeiten wird dies nicht gern gesehen: wenn er am Tempel vorbeigeht, schweigen die Orakel. Eines Tages, im Jahr 250, wurde ihm befohlen, den römischen Göttern Weihrauch als Gabe darzubringen. Er weigerte sich. Er wurde festgenommen und zum Tode verurteilt. Man band ihn als Opfergabe an einen wütenden Stier, der ihn durch die Straßen zu Tode schleifte. Jungfrauen bargen seinen Leichnam, um ihn nach christlichem Glauben zu bestatten. Bei diesen Frauen handelte es sich um die Heiligen Puelles, die selbst geprügelt und aus Toulouse vertrieben wurden. Sie fanden Zuflucht in einer Ortschaft nahe Castelnaudary, die fortan Mas-Saintes-Puelles genannt wurde.



👁 Beobachten



Der Meister von Cabestany nimmt das Leben in seine Kunstwerke auf, er fällt aus dem Rahmen. Beobachten Sie den Stier, der aussieht, als wollte er sich vom Marmor, aus dem er gemacht ist, losreißen. Schauen Sie sich den Seiltänzer rechts an, der auf seinem Schwanz tanzt...

👁 Beobachten

Der "Sarkophag" wird von rechts nach links betrachtet. Das erste Bild an der Seite ist der Evangelisierungsmission des Heiligen Sermin gewidmet: man sieht ihn umgeben von seinen Jüngern. Vorne folgen die Szenen aus Toulouse aufeinander: die unzufriedenen Orakel, die Festnahme und das Martyrium. Die Abbildung links schließlich stellt die Saintes Puelles dar.



MODELLE UND ÜBERTRETUNGEN 5



Dieses Kloster des XIV. Jahrhunderts folgt einem idealen Modell: demjenigen von Sankt Gallen in der Schweiz. Die Abteikirche erhebt sich im Norden des Säulengangs. Der Westgang beherbergt die Handwerksbetriebe. Im Süden befindet sich das Refektorium der Mönche und Gäste. Im Osten das Kapitelhaus...

+ Verstehen

Según la norma, los benedictinos tenían que trabajar. Pero en el siglo XIV, la mayoría de los monjes salían de la nobleza y no trabajaban. Otros, sirvientes o monjes de más baja extracción, cultivaban, fabricaban, realizaban curas... Sie arbeiten und laufen sieben Mal am Tag über einen Kreuzgang, der so konzipiert wurde, dass ihr Weg nicht behindert wird, in die Messe.

👁 Beobachten



Ein auf eine Stange montiertes und durch ein Schwert verlängertes Kreuz: die Steinplatte im Westgang ist identisch mit einer weiteren Platte in der Kirche. Unter dieser hier wurden jedoch nicht menschliche Gebeine, sondern Überreste von Tieren und Keramikstücke gefunden. Kommt dies daher, dass wir im Gang der Werkstätten sind? Die Frage bleibt offen...



DIE ABTEI IN AUFRUHR 6

Im XIV. Jahrhundert erfordert der Hundertjährige Krieg die Befestigung der Abtei. Der Haupteingang wird mit einer Gewölbepassage ausgestattet, die zu einer durch ein doppeltes Fallgatter geschützten Tür führt. Ein kleiner zweistöckiger Turm überwacht diesen Zugang zu den Gebäuden der Pilger auf der einen Seite und dem Gefängnis auf der anderen Seite. Der Abt ist Feudalherr und hat Rechtsgewalt. Neben dem Gefängnis öffnen sich die Keller, in denen die Mönche eine Entdeckung machen, die eine schöne Zukunft verheißt...

+ Verstehen



Die Vorratskeller sind in den Felsen gehauen. Im Mittelalter sind hier Silos zum Aufbewahren von Getreide. Später, als der untere Teil fehlt, werden sie zu Weinkellern umgestaltet. Die Benediktiner messen dem Wein eine große Bedeutung bei, und zwar sowohl in hygienischer und symbolischer, als bald auch in wirtschaftlicher Hinsicht...

ZUFÄLLIG ENTWICKELN SICH BLÄSCHEN

Frühjahr 1531. « Was passiert in diesen Flaschen », fragen sich die Mönche? Der Wein beginnt zu blubbern. Das ist ein Irrtum. Probieren wir ihn... er schmeckt aber gut... sogar köstlich! So erzählt die Legende die Entstehung der Blanquette nach Jahrhunderte alter Methode, ein Schaumwein, der bei den Herren von Arques und den Herzögen von Joyeuse sehr beliebt war und in großen Mengen bestellt wurde.

Eine auffällige Decke 9

Zwischen dem Ende des Hundertjährigen Krieges und den Religionskriegen eröffnet sich eine Zeit des Friedens. Bemalte Holzbalkendecken sind groß in Mode. Bei den Eliten zieht das Bild in die Privatsphäre ein. Eine prunkvolle Decke "à la française" ziert die Wohnung des Abts, großzügig und weltlich, und ist Ausdruck seines Rangs, seiner Stärke und seiner bedeutenden Persönlichkeit.



Der Verstand lenkt 7

Zurück im Kreuzgang kann man von neuem das Sprudeln des Springbrunnens hören. Das in den 1970er Jahren wieder aufgestellte Bassin des XVI. Jahrhunderts erinnert trotz allem daran, was der Garten einmal war. Ein strukturiertes und durchdachtes Ensemble, sowohl aufgrund seines nützlichen Wertes, als auch seiner symbolischen Bedeutung wegen.

Beobachten



Die 4 ist die Zahl irdischer Perfektion. Unser Kreuzgang ist aber kein perfektes Quadrat, er ist trapezförmig: 16 Arkaturen an der Südseite, 14 im Norden, 12 im Osten und im Westen. Dies wurde so angeordnet, um sich an den Felsen anzupassen, auf dem die Abtei erbaut ist.

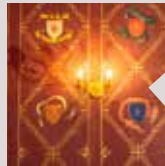
Beobachten

An den Balkenenden scheinen Ungetüme oder Fratzen die Balken auszuspeien..
Je furchteinflößender sie sind, desto stärker



ist die Autorität.
Die sog. closoirs, Bretter zwischen zwei Balken, sind mit höfischen oder grotesken Bildern, Monstern und Königen, Falknern und Hofnarren geschmückt...

Verstehen



Die Decke des Abtssitzes wurde 1860 durch den Chorherren Boudet entdeckt, der seine persönliche Note hinzufügte: Blumenmotive, Abdeckungen oder auch Malereien an den Wänden.

Das Wort hallt wider 8

In diesem Refektorium speisen die Mönche stillschweigend. Mit gesenkten Köpfen lauschen sie den Evangelien. Auch die Pilger und Gäste speisen so, und zwar im heute nicht mehr vorhandenen Refektorium neben an. Wunder des heiligen Wortes, das durch die Mauern dringt? Nein, natürlich nicht. Es ist eine kluge und sehr seltene Wortkanzel...



Beobachten

Nehmen Sie die schmale Treppe am Ende des Refektoriums, die zur Kanzel führt. Setzen Sie sich auf die Steinbank, wobei der Rücken fest mit der Wand verbunden ist. Und jetzt sprich normal. Frag die Zeugen unten im Raum, was du gerade gesagt oder gesungen hast..



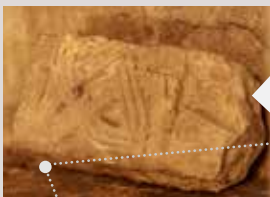
Beobachten

Zwischen zwei Säulen des Ostgangs ist ein Schachbrett in den Stein gemalt. Im Nordgang wird eine der Säulen "Metzgerpfeiler" genannt, da der Metzger hier seine Messer sch्लiff. sie bekam beim Kontakt mit der Klinge eine Mulde... Dies sind Überreste einer nicht allzu weit entfernten Vergangenheit...



Beobachten

Ein herrliches, mit einem Gitter geschmücktes Zwillingfenster. Das ist alles, was noch vom Kapitelhaus der Abtei übrig blieb, nachdem die Institutionen dort eingerichtet wurden. Im selben Gang existiert noch ein Steinblock aus der Zeit der Karolinger. Er enthält dasselbe Flechtwerk Motiv wie jener der Kirche. Ein Symbol der Ewigkeit...



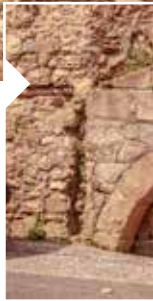
DAS DORF VON SAINT-HILAIRE

DIE UMGEBUNG DER ABTEI



EINE KOSTBARE QUELLE

Die Quelle zu Füßen der Abtei ist seit den Aushubarbeiten der Straße, bei denen 2 bis 2,5 m Erde aufgefüllt wurden, verschüttet. Das Wasser fließt jedoch immer noch von der Quelle in der Nähe des Fort-Platzes bis zu einem Trog am Ufer des Lauquet, nicht weit von der Brücke entfernt. Im XIX. Jahrhundert versorgte die Quelle die Gärten eines reichen Besitztums, das sich an dieser Stelle befand.



REPUBLIKANISCHE UMWÄLZUNGEN

1843: der Bürgermeister bestätigt, dass das Gemeinwohl vor dem Interesse Einzelner steht.. So wird das Haus der Familie Niort abgerissen, um die jetzige Straße bauen zu können, die von Limoux nach Carcassonne führt. « Verkaufen wir doch den Sarkophag von Cabestany, um die Arbeiten zu finanzieren », wird dem Bürgermeister vorgeschlagen... dieser lehnt jedoch ab und bleibt standhaft. 1894 entscheidet der Gemeinderat: der Glockenturm gefährdet die Mitglieder der Pfarrgemeinde, er muss an einem Ort errichtet werden. Ein neuer Turm wird am Eingang des Forts des Dorfes, hinter der Kirche erstellt.



HEILIGER SCHUTZ

Hinter der Abteikirche öffnet sich direkt an deren Mauern das Fort. Im XIV. Jahrhundert wurden die Abtei und ein Teil des Dorfes befestigt. Anstatt das Hauptschiff der Abteikirche zu verlängern, wird eine Festungsmauer errichtet. Banden von Wegelagerern ziehen durch die Gegend und der Schwarze Prinz jagt Angst ein... Das Fort schützt die Abtei und dient den Dorfbewohnern bei einem Angriff als Refugium. Auch heute noch fühlt man sich hier sicher, da man durch die direkt an die Festungsmauer angebauten Häuser von der Aussenwelt abgeschnitten ist. Der Platz der Festung überblickt einen Ödlandgarten, in dem sich die Quelle befindet, die den Springbrunnen zu Füßen der Abtei speist. Die Rue des Fossés führt zum früheren Eingang der Abtei: durch diese Strasse muss man mit hoch erhobenem Kopf gehen, um die Schießscharten, gekuppelten Fenster und Befestigungen zu sehen...



KONZENTRISCHE KREISE

Wie der Name bereits sagt, ist die Rue des Fossés ursprünglich keine Strasse, sondern ein Graben, der den Schutz durch den Festungswall noch verstärkt. Jenseits dieses Grabens erscheint etwas breiter gefasst eine weitere Umfriedung.. Eher in ovaler Form wie eine kirchliche Einfriedung, könnte dieser Bereich im X. –XI. Jahrhundert von der Kirche als Rückzugs-oder Fluchtort gegen die strengen Gesetze der Feudalherren geschaffen worden sein. Die Pfarrkirche des Hochmittelalters befand sich dort, wo heute der Friedhof ist. Von ihr gibt es keinerlei Überreste mehr.



RUND UM DEN FLUSS

EIN WIEDERAUFGEBAUTES DORF?

1574 ist der Religionskrieg in vollem Gange. Das Dorf wird von den Protestanten abgebrannt. Vielleicht geschah es infolge dieser Ereignisse, dass es an den Hängen, die zum Lauquet hinabführen, wieder aufgebaut wurde. Das Dorf, durch das Sie kommen, wenn Sie zum Flussufer hinabgehen, ist also ein Dorf aus dem XVII. Jahrhundert. Wenn Sie die Rue du Cap de la ville entlanggehen, erreichen Sie die Rue de l'Hospitalet. Hier finden Sie ein für diese Epoche typisches Haus. Weiter unten kommen Sie in die Rue de la Molle. Der kleine Bach verwandelt sich regelmäßig in einen Sturzbach. Die Strasse ist mit einer Art "Entwässerungskanal" ausgestattet, um die Fluten zu kanalisieren. Regelmäßig angeordnete Übergänge überspannen sie, damit die Bewohner an Hochwassertagen keine nassen Füße bekommen. Etwas weiter weg, in der Rue de la Pétanque, zieht ein charmantes Häuschen mit toskanischem Aussehen den Blick von Malern und Künstlern auf sich...

VON DER CHAUSSÉE ZU DEN GÄRTEN

Wenn man das Dorf verlässt, muss man nach rechts abzweigen, um die Chaussée, d.h. den Damm, zu erreichen. An dieser Stelle ist der Lauquet recht breit. Ein kleiner Zufluss, der Baris, fließt aus dem Wald von Rabassié unauffällig durch den Wildwuchs und vermischt sich mit dem Fluss. Ganz in der Nähe dieses Zusammenflusses beginnt der Kanal, der eine weiter unten am Fluss gelegene Wassermühle speist. Der Kanal zweigt von der Chaussée ab und fließt in Richtung Dorf. Er verschwindet vor den Augen des Spaziergängers entlang der Straße und taucht dann im Schatten der Platanen, die die Gärten säumen, wieder auf. Er gibt hier den Ton an: wenn man als Kind nicht hineinfiel, so heißt es, dann ist man nicht von hier...



AN DEN UFERN DES FLUSSES

Eine kleine Allee führt an den Gärten entlang zum Fluss hinab. Hier kann man ihn auf einer Art Steg überqueren und kommt an einem schönen Baum, einem mehr als 30 Jahre alten Pfaffenhütchen, vorbei. Man kann sich auch hinsetzen, die Füße über dem Wasser baumeln lassen und damit den Mauersegler, der an der Oberfläche Wasse trinkt oder die Bachstelze, die am Ufer umherfliegt, überraschen. Im Wasser tummeln sich Barben, Alborellen, Forellen und Gründlinge, während die Frösche sich im Schilf verstecken. Die gelben Blüten des Johanniskrauts sind im Sommer zu sehen, bevor dann im Herbst die roten Früchte zum Vorschein kommen...



EIN KLEINES STÜCK PARADIES

Magst du eine Paprika? Ich habe Salat, magst du einen für heute Abend? Die Atmosphäre, die in den Gärten entlang des Kanals herrscht, ist wie in einem kleinen Dorf. Jeder schöpft das Wasser, das er zum Gießen seiner Blumen und des Gemüses braucht, aus dem Kanal. Die ersten Gärten brauchen ein Pumpsystem, die anderen müssen lediglich die Absperrklappen öffnen und das Wasser fließt durch die Schwerkraft.





ETWAS WEITER WEG



Ein Wanderweg, der nach Carcassonne führt, beginnt in Saint-Hilaire. Er führt zunächst am Lauquet entlang und zweigt dann in die Hügel ab...



Nicht weit entfernt von Saint-Hilaire kann man einen schönen Ausflug nach Greffeil machen, einem am Ufer des Flusses gelegenen Dorfes. Einige Kilometer weiter befindet sich die Abtei Rieunette, in der Pilger und Besucher herzlich willkommen sind...



EIN FLUSS MIT WECHSELHAFTEN STIMMUNGEN

In der Nähe des Berges Milobre de Bouisse, in 649m Höhe, stürzt sich der Lauquet durch Sandstein, Kalk, Mergel und Konglomeratgesteine..., die er formt und gestaltet, bevor er 37 km weiter, in Couffoulens, auf die Aude trifft. Die Aude ist ein Fluss mit typisch mediterranem Temperament. Immer wieder für Überraschungen gut, wütend und ungestüm...

EN PRATIQUE



PRAKTISCHE INFOS



Tiere erlaubt

DIENTSLEISTUNGEN



TOILETTEN

Öffentliche Toiletten bei der Abtei.



PARKING

Kostenlose Parkplätze hinter der Abtei und entlang des Lauquet.



GESCHÄFT

Im Innern der Abtei.



FREMDENERKEHRSAMT LIMOUXIN

7 Av. du pont de France - 11300 LIMOUX
+33 (0)4 68 31 11 82



payscathare.org | saint-hilaire-aude.fr

Contact : +33 (0)4 68 69 62 76



@Abbaye de Saint Hilaire



abbayedesainthilaire



@abbayehilaire